

Es gibt kaum etwas Schöneres, als das Segeljahr mit der Blütenregatta in Kaltern zu starten.

Ich hatte auch noch doppelten Grund zur Vorfreude, erstens das tolle Panorama der Südtiroler Berge und zweitens die Taufe meiner neuen Jolle.

Als ich vor zweieinhalb Jahren bei der EURO am Gardasee Herman van Eijk bat, mich auf seine Warteliste für einen Neubau setzen zu lassen, wusste ich noch nicht, wieviele vor mir standen und wann ich dann tatsächlich dran sein würde. Irgendwann schrieb mir Herman, ich wäre die Nummer neun auf der Liste...naja, dann musste ich wohl geduldig sein!

Als es dann endlich soweit war und ich einen möglichen Liefertermin im Frühjahr 2024 in Aussicht gestellt bekam, versicherte mir Herman, dass einer möglichen Taufe in Kaltern nichts im Wege stehen würde.

Am Mittwoch stand mein nagelneues Boot, fertig verpackt, mit einer frisch genähten Persenning von Charly Gericke ummantelt, abfahrbereit auf dem Hof. Schnell ein paar Klamotten, die liebste Gattin und den Haushund eingeladen und los ging es Richtung Alpen. Die Piste war leer und nach einer kleinen Vesperpause und 960 km später rollten wir gegen 23:00 Uhr beim Segelverein Kalterersee auf den Hof. Da standen schon zwei mir nicht ganz unbekannte Segler an ihren Gefährten, im Plausch vertieft, biertrinkend und glücklich, heil angekommen zu sein – Walter Watermann, ein fast vergessener Oldie, der mal wieder seine alte Jolle aus dem Schuppen gekramt hatte und ein Neueinsteiger, mein Vereinskamerad Lars Hückstedt, der die Jolle vom Gärtner (Stefan Jarmatz) übernommen hatte. Ergo: die Klasse lebt, es gibt Ausstiege aber auch immer wieder Einstiege! Oder Wiedereinstiege.

Jetzt fix das Boot abhängen und ab zum Campingplatz, endlich schlafen.

Am Morgen erwartet uns dann herrlicher Sonnenschein und wir können das erste Mal nach diesem furchtbar grauen und nassen Winter draußen frühstücken, Herz, was willst du mehr?!

Bis Freitag trudeln immer mehr Segler aus allen Windrichtungen ein, am Ende sind es 24 O-Jollen, die den weiten Weg nach Kaltern auf sich genommen haben, tolles Ergebnis!

Um 14:00 Uhr vollziehen wir (Lars und ich) dann endlich die Taufe unserer Boote im Beisein der Angereisten nebst Anhang. Übrigens, sehr gefreut habe ich mich über Herberts Zwischenstop auf dem Weg zum Gardasee, nochmal vielen Dank dafür!

Mein „Matzerati“ und Lars „Heizkörper“ sind jetzt ganz offiziell für die Wasserarbeit bereit, leider fehlt es an dem dafür nötigen Wind.

Gegen 16:30 Uhr stellt sich doch noch ein schöner Südwind ein und wir können endlich ein paar gemütliche Runden drehen, oh wie habe ich das vermisst! Ich muss mich erstmal an mein neues Gefährt gewöhnen, da ist dann eben doch vieles anders.

Beim Nachbarverein, dem Yachtclub Bozen, gibt es abends zur Eröffnung lecker Weinchen und ein paar lokale Spezialitäten (Südtiroler Schinken, Hartwurst und Vinschgauer Schüttelbrot), fantastisch!

Am Samstagmittag untermauern unsere Südtiroler Seglerfreunde wieder mal ihre Gastfreundschaft und präsentieren ein herausragendes Eröffnungsbüfett, einfach nur schön.

Jetzt fehlt nur noch Wind, damit man die vielen Kalorien, die man zugeführt hat, auch wieder abbauen kann. Der lässt erstmal auf sich warten, die Windfahne auf der Leuchtenburg zeigt in alle Richtungen, meistens nach unten.

Gegen 13:30 Uhr können wir endlich auslaufen, aus Süden weht ein leichter Wind. Als erstes starten die Finns, dann sind wir dran. Mittlerweile muss man schon ordentlich hängen, so sehr hat der Wind aufgefrischt. Ich schaue mir genau an, wie die ersten Finns an Tonne 1 ankommen, die Lokalmatadoren der Familie Stuffer sind an 1 und 2 und sind beide über rechts gefahren...das machste auch so!

Oooops , da war ja schon unser Start und ich noch 30 Meter hinter der Linie....Mann Matze, das fängt ja gut an!? Ok, Schlachtplan trotzdem umsetzen und gleich mal nach rechts rausfahren, mal sehen, wie ich oben ankomme? Der Wind frischt immer mehr auf, jetzt heißt es HÄNGEN!

Lars Hückstädt und Philipp Blinn mit großem Abstand vorne, dann Martin Lehner und schon ich, ach nee, Rolli rutscht mir noch durch. An der Tonne brauche ich keine Baustelle, also lass ihn fahren.

Nun kommt die Vorwindrutsche, fühlt sich auch nicht schlecht an. Rolli kriege ich vor der 2, fix rum und ab geht die Luzie. Mannohmann, das geht gut ab... die ersten liegen im Wasser, andere sind direkt nach dem Start an Land gefahren, der Wind hat gute 20-25 Knoten. Ja, das ist Kaltern; wenn es brummt, dann richtig. Der Unterboden glüht auf dem Halbwindschenkel, Martin hat Baustelle, zack..vorbei. Und hinten aus dem Süden wird es immer dunkler.

An Tonne 1 dreht der Wind wieder zu meinem Nachteil, dass „Marterl“ (Martin Lehner mit der Serendipity, ehemals Onno Yntema) rutscht mir durch, da brauche ich noch ein bisschen mehr Wasserarbeit.

Vorne scheint alles klar, Lars mit großem Abstand zu Philipp, dahinter die Serendipity und der Matzerati...umdrehen, wer hinter mir ist, geht nicht, hab mit mir selbst zu tun.

Irgendwann nach der 1 muss ich halsen, jetzt bloß nicht ins Wasser fallen...jut jejangen, Schwein jehabt! Rum um 2 und 3 und vorne müsste Lars nur noch Deckungsarbeit machen. Macht er nicht, Philipp rutscht ihm durch und damit haben wir die Einlauffolge Philipp Blinn, Lars Hückstädt, Martin Lehner, Mathias Schulz, Gerhard Zimmerly, Uwe Michel.

Von den 24 gestarteten kommen nur 13 durchs Ziel, magere Ausbeute. Zu dem Starkwind gesellt sich noch feinsten Regen, die Wettfahrtleitung entscheidet für heute abzurechnen, es sind auch noch einige Boote zu bergen. An Land wird gleich mal alles ausgewertet und die eine oder andere Wunde geleckert. Der Rest ist schnell erzählt, Sonntag wieder super Büfett, kein Wind, langes Warten und Abbruch um 16:00 Uhr. Die ersten haben schon verpackt oder sind sogar schon über den Brenner.

Um 16:05 Uhr setzt der Wind ein, herrliche 3-4 Windstärken aus Süd, machste nix, machste da! Also lassen wir Philipp hochleben und genießen ein kühles Flens aus der Flasche.

Zu guter Letzt bleibt mir nur noch zu sagen, dass es immer wieder erstaunlich ist, wie diese beiden Vereine, der SVKS und der Yachtclub Bozen, diese kleine, aber feine Veranstaltung auf die Beine stellen...Chapeau und vielen Dank an unsere Südtiroler Segelfreunde!

Und wie es aussieht, sind wir auch die nächsten Jahre wieder gerngesehene Gäste, denn die Veranstaltung Blütenregatta soll in diesem Format uneingeschränkt bestehen bleiben. Profitieren

werden davon alle: wir Segler aus Deutschland, Österreich und vielleicht auch mal aus Holland, als auch die kleine italienische Flotte um Hans-Peter Mahlke.

Tschö und bis bald auf dem Wasser sagt der Matze mit seinem Matzerati

